

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 14

Illustration: "Augen zu und mit Vollgas zurück, Frau Schulz, in irgend-einer Box werder Sie schon landen!"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von heute

9. Wenn nach der Putze Deine Fußböden wie Spiegel glänzen, so bewache sie mit Argusaugen. Laß die Kinder höchstens in Finken darauf wandeln. Falls Dein Mann Gummisohlen trägt, so kannst Du ihm vielleicht angewöhnen, känguruhaftig von einem Teppich zum andern zu hüpfen, damit er nicht aufs Parkett treten muß.

10. Sei im übrigen nicht erstaunt, wenn Dein Mann und die Kinder es nach der Putze ungemüth finden daheim. Sie werden sicher alles tun, um den früheren Zustand der Wohnung wieder herzustellen.

Und damit, liebe Hausfrau, laß dem frühlingshaften Drängen in Deinem Busen den Lauf und gehe frisch ans Werk. Und sei bedacht, daß Du auch wirklich alles, alles wendest! Gertrud.

Der Wartsaal

Liebes Bethli! Der Gwunder ist eine zermürbende Krankheit und bevor ich davon bis zur Unkenntlichkeit murb geworden bin, möchte ich Dich etwas fragen: Warst Du wohl sehr lange im Wartsaal, bis Du dann den Zug verwütscht hast? — Du schüttelst natürlich Deinen Moll- oder Dur gewellten gescheiten Kopf? «Schüttle, oh schüttle nur zu», bis ich Dich aufkläre!

Vor einiger Zeit brachte ein Zürcher Blatt (NZN) Kunde von der epochalen Entdeckung, daß ausnahmslos jede berufstätige Frau ledigen Standes ihren Beruf ohne eigentliches Interesse oder gar



Freude ausübe, sondern ihn als Wartsaal befrachte und empfinde!

Nylon-klar ging mir ein Neonlicht auf! Jetzt weiß ich es: nicht Freude und Pflicht ließen mich bislang arbeiten, sondern einfach der Wartsaal. (Dritter Klasse, Raucher.) Meine Kollegin, die Sonja, muß aber auf dem lätzen Perron (in Zürich und Stuttgart sagt man Bahnsteig) in den lätzen Zug gestiegen sein, denn sie kehrte zurück und ist nun auch wieder im Wartsaal. (Zweiter Klasse, sie schwärmt immer für Lederpolster.)

Und nun, liebes Bethli, bis doch so gut und sage mir, was Du denkst von den armen Wartsaalinsassen und wie Du s. Z. Deinem Wartsaal-Dasein ein Ende setzttest. Oder bist Du öppen immer noch im Wartsaal??

Mit Ungeduld und Dank grüßt Dich Schosoi.

Du wirst lachen, Schosoi, aber man kann sowohl im Wartsaal wie auch im Zug sein, womit Dein Blatt offenbar nicht rechnet, und was gelegentlich eine Zwicklage resp. Zwangsmühle darstellt.

Herzlichst! Bethli.

La Marmite

Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13

Iss Dich schlank

und restauriere Dich in der „Marmite“

Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schiffhölle 6 Zürich 1



ADLER Mammern Telephon (054) 86447

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtröge

Frauenstimmrecht

Ich fahre im Tram am Bahnhof Zürich entlang. Man sieht über das einstige Globusterrain das Grossmünster. Ein Ehepaar unterbricht seine dem Ton nach etwas im gegenseitigen Widerspruch geführte Unterhaltung. Sie: «Jetz lieg au der schöni Blick bis zum Grossmünschter! Wer wedd da nid für „d freie Limmat“ schimme?» Er: «ich schimme dergägel!» Sie: «Also das säg ich Dir: wänns Fraeschlammrecht durechunnt, dänn schimmen ich beschimmt immer s Gägeteil vo Dir!» Hanns.

Schau Hanns, jetzt hat sie sogar ohne Frauenstimmrecht recht behalten! Wäge däm muesch Du nüd traurig sy! B.

Die lieben Kinder

Regeli möchte zwei Zöpfli haben. Seine Haare sind aber noch so kurz, daß mir das Zopfen Mühe macht. Auf meine Aufforderung «Lupf echli de Chopf!» greift die Kleine mit beiden Händchen nach ihrem Kopf und ruft dann verzweifelt: «I cha nöd, er isch z fesch aagmacht!» Martina

Abends im Bett singt Regeli: «I ghören es Glöggli ...», läßt aber die letzte Zeile weg. Ich ergänze: «De Liebgott im Himmel söll au bimer sy.» Da sagt es: «I ha jo de Bär!» Martina

Nach langem hat nun mein dreijähriger Bub begriffen, daß seine Mutter den Ausdruck «hocke» nicht sehr schön findet. Letzthin sage ich zu meinem Mann: «Hesch Du no gnue Socke?» Da sagt der Kleine: «Du, Muetti, me seit doch nid Socke, me seit doch Schtrümpf.» H

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege, Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



- Durch Itempflege schuppenfrei
- Durch Itempflege schönes Haar
- Durch Itempflege volles Haar
- Durch Itempflege neues Haar

ERHÄLTLICH IN COIFFEUR- UND PARFUMERIESALONS

Das Geheimnis der Laborantin

«Die schöne Doris» — unter diesem Namen ist sie im ganzen Institut bekannt. Wenn sie in ihrer graziosen Haltung durch die Gänge täntelt, dann drehen sich die Köpfe der Studenten, und jeder sucht einen Blick aus ihren goldbraunen Augen einzufangen. Aber sie macht sich eigentlich nicht viel aus der allseitigen Verehrung, denn ihre Anmut ist ihr angeboren.

«Sie ist einfach immer wie aus dem Trückli! müssen die Kolleginnen neidvoll gestehen. «Wie aus dem Trückli» — sogar von ihrem Arbeitstenu gilt dies. Wenn die Damen und Herren im Institut beieinander stehen, so fällt es direkt auf, wie der Labormantel der schönen Doris alles andere überstrahlt. «Ich möchte nur wissen, was du eigentlich zum Waschen nimmst!» so wundert ihre Nachbarin am Mikroskopiertisch schon zum viertenmal. Doch Doris lacht voll Schelmerei: «Wird nicht verraten, Nelly! Das ist halt mein Fabrikgeheimnis!» Aber Nelly ist nicht auf den Kopf gefallen. «Wart' nur», denkt sie, «dein Brüderlein macht mir ja nicht umsonst verliebte Augen!» Und wie am nächsten Abend der Bruder der schönen Doris vor dem Institut wartet und tut, als gelte es seiner Schwester, ist Nelly plötzlich liebenswürdig, so daß der junge Mann ganz rot vor Freude wird und bald mit ihm das netteste Gespräch im Gange ist.

«Ein liebes Schwestern haben Sie doch, Herr Schweizer! Und wie adrett sie immer angezogen ist! Selbst ihr Labormantel duftet so vornehm und strahlt vor Weiß. Wie kommt denn das?» Da schaut er sie verwundert an: «Ja, Fräulein — kennen Sie denn das neue FLORIS noch nicht, von dem man jetzt überall spricht? Meine Mutter und meine drei Schwestern wollen nichts mehr von andern Waschmitteln wissen, seit sie herausgefunden haben, wie FLORIS wirkt.»



... er schreibt auf **HERMES**